

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

gestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich weinmäßiger Bezugnahme durch unsere Posten sechs und viertel Groschen, im Ausland und Auswürtungen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch ausländische Kommissionen 3 Mk. bei 3 Mk. 50 Pf. bei einmaliger Bezugnahme durch die Post 2 Mk. ohne Briefporto, im Ausland mit entweder dem Aufschlag Dresden oder Artikel u. Original-Kommissionen nur mit beständiger Quittierung auf dem Dresdner Rundschau. Nachträgliche Honorarabrechnung siehe unten unterdrückt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Direkt: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießsch & Reichardt.

Zur Konfirmation: Konfirmanden-Anzüge von Mk. 5,90 bis Mk. 40,-. Heinrich Esders
Konfirmanden-Paletots von Mk. 11,- bis Mk. 29,-. Prager Strasse 2
Handschuhe Hütte Krawatten. Größtes Spezialhaus für Knaben-Bekleidung.

Fr. 102. Siegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Landtagswahlbewegung. Erinnerungen des Prinzen Kast zu Hohenlohe. Ingolstadt. Gewerbeverein. Geschäftsvorstand. Kult.-inv. Krieg. Skatollo. Eine Plauderstunde bei Friedrich Haase. Mittwoch, 12. April 1905.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. April.

Sur Meile des Kaisers.

Rosso. Die "Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord, "Steppen" und "Friedrich Karl" sind heute vormittag 9 Uhr nach schönem Fahrt bei herrlichem Wetter und leicht bewegter See, von Messina kommend, in die Bucht von Korfu eingefahren, wo gerade ein starkes englisches Geschwader lag. In der Stadt Korfu, die reich geschmückt ist und Triumphbogen errichtet hat, empfing der Kaiser den deutschen Gesandten Prinzen Ritter und Gemahlin, den deutschen Konsul und den Kommandanten des englischen Geschwaders.

Deutsch-Südweststaaten.

Berlin. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 31. März bei Leibus auf Patrouille gefallen: Reiter Johann Ederberger, früher Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 13, Reiter Heinrich Ebner, früher Garde-Pionier-Bataillon, Reiter Josef Groß, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 57. Am 2. April im Gefecht bei Sandmund gefallen: Bizefeldwebel Hugo Nobel, früher Infanterie-Regiment Nr. 16, Reiter Richard Heinze, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 6. Am 8. April im Gefecht Windhuk am Tophus getötet: Reiter Robert Schröter, früher im 3. Bataillon Trainbataillon. Nachträglich gemeldet: Im Gefecht bei Lub am 11. März gefallen: Reiter Gottlieb Bär, früher Grenadier-Regiment Nr. 1.

König. Zum Brauertreis in Köln wird vom Bockfestsverbund der rheinisch-westfälischen Brauereien mitgeteilt: Die gestern abends angekündigte Versammlung über die Beileitung des Bockfests und Treffs gegen die Kölner Brauereien sind wegen der jenseits der Arbeitsschafft gesetzten Verhinderungen vollständig ergebnislos verlaufen.

Ulm. Im Bebelischen Erbschaftsprozeß hat die unterlegende Partei Kollmann Berufung gegen das Urteil des Obergerichts eingezogen.

Troppau. An der epidemischen Seuchenstätte sind bisher in Ostholsteien 60 Fälle in 22 Gemeinden vorgekommen. Davon sind 16 Personen genesen, 13 gestorben.

Paris. In der Verhandlungs-Angelegenheit hat der Unterfuchtsrichter im Einvernehmen mit dem Oberstaatsanwalt die bisher gegen die Verhafteten erhobene Beschuldigung des Todesfalls militärischer Uniformfärbung und des unerlaubten Besitzes von Wiederkämmen in die Verhöldnung auf Komplott gegen die Sicherheit des Staates umgewandelt gemäß § 91 des Strafgesetzbuches, der Anklage zur Anstiftung eines Bürgerkriegs mit dem Tode bestraf.

Paris. Der radikale Deputierte Lefèvre hat dem Ministerpräsidenten Rouvier Briefe republikanisch geheimer Offiziäre übergeben, die mitteilen, daß man je gleichfalls für das antirepublikanische Komplott angeworben verucht habe. Diese Offiziäre werden als Zeugen vorgezogen werden. Hauptmann Tambrunni hat im Dezember vorigen Jahres auch in Toulon mehrere Marincoffiziere für sein Unternehmen zu gewinnen verucht.

Poitiers. Drei Offiziere haben gegen den ehemaligen kommandierenden General des 9. Armeekorps in Tours, Poitiers, einen Prozeß auf Schadensersatz vor dem Militärgericht angestrengt, weil sie von ihm infolge der reimaurettischen Auskunftsjetzt in andere Garnisonen verlegt worden sind.

Rom. Die Berichterstattung der römischen Zeitungen und der Provinzblätter verliehen am Montag alle die Pressetribüne der Deputiertenkammer und stellten die Berichterstattung ein, weil der Kammerpräsident die Treppe, welche die Pressetribüne mit den Wandelsäulen der Kammer verbindet, durch einen militärischen Posten sperren ließ.

Rom. Wie bekannt gegeben wird, läßt der Präsident der Deputiertenkammer den Militärvorposten von der Treppe, die die Pressetribüne mit den Wandelsäulen verbindet, entfernen. Die Journalisten nehmen die Berichterstattung wieder auf.

Rom. Der Künftige in Italien ist heute vormittag hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Palästinafischen

Gianotti, dem Adjutant des Königs, Major Maimoni, und dem Personal der bulgarischen diplomatischen Agentur empfangen worden.

Rosso. In einer unter dem Vorsitz des Gouverneurs abgehaltenen Konferenz von Vertretern der Industrie wurde als notwendig anerkannt, eine staatliche Betriebsaufsicht der Arbeiter nach dem Vorbilde der deutschen Arbeiterversicherung einzuführen. Anerkannt wurde anerkannt, daß es erforderlich sei, den Arbeitern das Berufsunfähigkeitsrecht zu gewähren, ein gemeinsames Richtergericht zur Beileitung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern und eine Zentralstelle für genehmigte Unterstützung der Arbeiter zu errichten und die Zahl des Heiertage um 10 Prozent zu vermindern.

Manila. Der Kommandeur "Straße", der aus Sanfon hier eintrat, sah am 9. d. M. zwei japanische Kreuzer, die im chinesischen Meer, die in der Richtung auf Singapur fuhren.

Lahore. Schätzungen zufolge sind bei dem letzten Erdbeben im Bezirk Palampur ungefähr 3000, im Bezirk Kangra ungefähr 10 000 Menschen umgekommen.

Örtliches und Südländisches.

Dresden, 11 April.

* Se. Majestät der Königin wohnte heute vormittag den Kommandoeröffnungen des 1. Bataillons des 17. Infanterie-Regiments bei. Mitteig empfing er die Departementschefs der Königl. Hoffstaaten zu Bortlagen.

* Am 20. d. M. empfängt Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in der Kapelle des Talbergpalais die erste Kompanie. Auf diese heilige Handlung wird der Kronprinz zur Zeit von Herrn Königl. Hofkavalier Vitaiatrat Klein vorbereitet.

* Wie bereits kurz gemeldet, beschäftigten die Nationalliberalen des 18. Süddänischen Landtagswahlkreises (Marienberg, Leberau, Schadow) den bisherigen Vertreter, Herrn Bürgermeister Dr. Schöne, nicht wieder auszuweisen, sondern an seiner Stelle Herrn Stadtstr. Drechslereichow zu Brüderup zu bringen. In einer am Sonntag in Höhe abgedankten Vertreternammler-Versammlung, die sich aus Abhängigen aller im Kreis vertretenen Ordnungsparteien zusammenstellte, wurde nunmehr der Vorstieg der Nationalliberalen zum Reichstag erhoben. Die Ausbrache ergab, daß man im Interesse der nationalliberalen Partei auf die Person des bisherigen Abordneten nicht wieder zulassen könne, da dieselbe noch Erklärung mehrerer Herren bei seiner Amtstätigkeit nicht die Unterstützung der Konferenzen und Reformer finden würde, und man in diesem Falle mit der Möglichkeit einer sozialen Gegenkandidatur rechnen müsse, während für Herrn Drechslereichow Sonderkandidatur als auch Reformen einzutragen erklärten. Die Versammlung befahl demgemäß, den 18. Wahlkreis Herrn Stadtstr. Drechslereichow als nationalliberalen Kandidaten zu unterstützen.

* Gräfin und Comtesse Strachwitz-Vierteldorf, Majoraert Graf Breiteler-Lansle, Graf von Frankenberger-Berlin, Graf Henckel von Donnersmarck, Stammverein d. Württembergischen Frei-Großväter sind hier eingetroffen und im "Europäischen Hof" abgestiegen.

* Erinnerungen des Prinzen Kast zu Hohenlohe-Ingenfingen. Man wird sich des aufserordentlichen Auftritts erinnern, daß keinerlich der die Jahre 1848 bis 1856 behandelnde erste Band der Memoiren des Prinzen Kast zu Hohenlohe-Ingenfingen - Generaladjutant Kaiser Wilhelms I. - weitlich erregte. Nun mehr liegt die längst mit Spannung erwartete Fortsetzung vor. (Aus meinem Leben.) Zweiter Band. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, Preis 7,50 M.

Der neue Band behält die Dienstzeit des Prinzen als Kübeladjutant Kaiser Wilhelms IV. und Wilhelm I. in den Jahren 1856 bis 1863 darantheiliges und Tod Friedrich Wilhelm IV. Regierungsantritt Wilhelms I. Konfliktperiode, Bismarcks erstes Auf-

treten usw. Durch seine Stellung als Kübeladjutant zweier preußischer Könige hatte der Prinz Gelegenheit, während bedeutender Epochen unserer geschichtlichen Entwicklung die treibenden und bewegenden Kräfte des Staates in unmittelbarer Nähe seines zu lernen und wichtigen Vorgängen verhältnisweise beizutreten. Zur höchsten Stelle in seinem Interesse, was der Verfasser über die Reise des Königs Friedrich Wilhelm IV. nach Dresden mitteilt. Es heißt darüber: Eine Reise nach Dresden war im allgemeinen nicht sehr beliebt. Wir machte sie viel Freude. Dagegen wurde eine Reise nach Hohenlohe später ins Werk gebracht, und zu der Begleitung hierzu wollten viele sehr gern eindrückt von. Ich wußte gar nicht, warum die Reise nach Hohenlohe so angestrebte ward, die nach Dresden nicht. Da lochte General Gerlach und sagte, ich sei noch jetzt neu. In Dresden erhielt man nämlich keine Orden, denn die Monarchen von Berlin und Dresden, ebenso wie sie verstanden, befreiten sich ein und hatten beschlossen, ihre Kinder als Familienmitglieder anzusehen und keine Orden auszuteilen. Bei der Reise nach Hohenlohe wurden aber die Habs von Stuttgart und München belohnt, und dort gab es Orden. Das habe mich zu dieser Reise nie aufschwungen können und eine besondere Ausnutzung des Dienstverhältnisses ebensoviel begünstigt, wie der Wert von fremden Orden, Ehrenzeichen und Medaillen, die man noch einem Diner von einem neuen Monarchen erhielt, der damit lediglich seiner Hochachtung vor unserem Monarchen Ausdruck gab und ihm vielleicht im nächsten Jahre im Siege gegenüberstehen, dann es jedoch ganz gleichgültig ist, wer der Adjutant ist, dem er keinen Orden verleiht. In Dresden verlebte ich einige sehr gemütliche Tage im südländischen Hofe. Die beiden Königin waren Zwillingsschwester und einander so ähnlich, daß ich einmal auf einem etwas triste erlebten Korridor der Königin von Sachsen eine Melodie machte, welche ich auf Bitte des Königs unterschrieb. Die beiden Königin waren von jenseits Verwaltungswissen gewohnt. Sie liebten sich sehr und die durch bevorzugte Annäherung zwischen den beiden Habsen wird bestrebt durch viel Übereinstimmung der Ansichten und gleicher geringe Bedeutung. Das lächelnde Königs paar kam dem unteren bis Niels entgegenkamen. Sobald unter Aktion des Königs Johanna anfing, rief er im südländischen Dialekt: "Guten Tag, Johann, wie geht's Dir?", und der Sachsenkönig antwortete im Berliner Dialekt: "Amen Tag, Freize, wer macht'n Du?" Der König Johann, in seinem langen, grauen Zylinder gekleidet, mit der vertraulichsten Körperhaltung, hätte wissen von jedem, der ihn nicht kannte, für einen recht gemütlichen kleinen Bürger gehalten. Seine Reizungen und Gewohnheiten waren auch höchst einfach, sein Umgang freundlich, herlich und liebenswürdig, sein Wissen, sein Verstand und seine Menschenkenntnis ganz ungewöhnlich bedeutend. Sein Temperament war sehr ruhig, und wenn er sich dadurch wesentlich von unserem Könige unterschied, so daß er gerade deshalb zu diesem sehr ähnlich war, mit dem er vorzüglich umgingen verstand. Alle Ähnlichkeit beider Monarchen hinderte sie nicht, sich einander gegenüberzustellen, wo die Bedürfnisse der Länder sich durchkreuzten. Damals schwante eine Eisenbahnfrage. Es war sehr unterhaltsam, zu sehen, wie sich die beiden Monarchen mit aller Liebe und Zärtlichkeit gegenseitig zu überreden suchten und seiner Nachahmung. In Dresden lebte im Sommer der Prinz Albrecht, Bruder des Königs, auf seinem Schloss Albrechtsberg mit seiner morganatischen Gemahlin, Gräfin Hohenlohe, geb. v. Ronca. Prinz Albrecht kam nach der Ankunft des Königs ins Schloss und ward empfangen. Nach einem Erholungsaufenthalt von einigen Tagen schickte der König nach Charlottenburg zurück, wo sich der Stoff der Regierungsgeschäfte derartig angehäuft hatte, daß er in seiner vorzülichen Sprache sich äußerte: "Nach den schönen Tagen in Dresden kommt es mir vor, als geriete ich geredet in den Rachen des Löwen hinein."

Weiter ist an dieser Stelle hervorzuheben, was der Verfasser über die Verhandlungen zwischen Bismarck und Preußen im Jahre 1863 erzählt: In den folgenden Tagen (1863) fanden lebhafte Unterhandlungen zwischen den Sachsen und uns statt. Der König hatte bei der Fahrt von Weimar nach Baden keine

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Der Vorlauf zur "Großen Muilk-Aufführung" am Palmsonntag beginnt Sonnabend, den 15. April, vormittags 10 Uhr, der Vorlauf zu der Sonnabend, den 15., zu kleinen Freuden stattfindenden öffentlichen Generalprobe erfolgt Freitag vormittags von 10 bis 1 Uhr. Den Stammstübchen werden die Plätze, wie immer, reserviert. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Muilk-Aufführung am Palmsonntag eine Veranstaltung für sich ist und in keinerlei Zusammenhang mit den Sinfoniekonzerten der Serie A. und B. steht.

* Ein Ensemble-Gaftspiel von Mitgliedern der Dresdner Hofbühne ist für die Karwoche in Düsseldorf vorgesehen. An der Kunsthochschule, die einen rein primitiven Charakter trug, nahmen Frau Salbach, die Herrn Weiß, Bierth, Müller und Winds teil. Leiter und Unternehmer der Kunsthochschule ist Herr Überreit Luttinger, der auch die Regie bei den in Ausführung genommenen Studien ("Fidelio", "Götz und sein Ring", "Herodes und Marianne") führen wird.

* Nach jahrelangem Siechthum vollständig verarmt, in vorgeriessen der einst gefeierte Operettensänger Karl Swoboda in Berlin gestorben. Er war ein Bruder von Albin Swoboda, dem dem Dresdner Hoftheater während einer Reihe von Jahren angehörte. Beide Brüder hatten einst sehr gute Zeiten gelebt. Karl Swoboda ist den Dresdnern vor einigen zwanzig Jahren bekannt geworden, als er mit dem Berliner Operetten-Ensemble im Königl. Schauspielhaus gastierte.

Eine Plauderstunde bei Friedrich Haase.

(Kaufhaus verkauft)

Es war noch dem Diner bei Friedrich Haase in Berlin. Keins jener größeren Festmärsche, wie dieses gothische Haus sie öfter veranstaltet, sondern ein Dinerchen, ein Essen von potiss comitis - der Hausherr, seine Gattin Elsie, mit dem überwundenen Scheitel der Matrone, aber mit dem noch jugendlich eichenden, lieben Gesicht, das die Spuren einstiger Schönheit

trägt, Frau Sophie Horst, die treue, geistvolle und durch ihre erlebte Hochzeit heraufsteigende Freundin und Wohnungsgenosсин des Hauses Paars, von den Antiken des Daniels "Eine" oder auch "Die Horsten" genannt - und ich. Die beiden Damen hatten sich nach dem Essen zurückgesogen, angedlich "um Briefe zu schreiben", doch widerstreblich aber, um ein Schloß zu machen. Haase und ich, wir laken uns in seinem Studio gegenüber bei einer Tasse Kaffee nebst Zigarette. Die hohe, schlaffe Gestalt in den hochsitzenden Sofas zurückgelehnt, ein Stein über das andere geschlagen, das edel geschnittenen Antlitz von dem Abglanz der beim Diner geläufigen Weinröhre sanft gerötet, die finstervollen Augen unter den halbgeschlossenen Lidern in die Vergangenheit zurückblickten und das "Kriechen" heute mittelalterlich wirkte. Nun mehr liegt die längst mit Spannung erwartete Fortsetzung vor. (Aus meinem Leben.) Zweiter Band.

Bismarck und sein Leben 1851-1863. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, Preis 7,50 M.

Der neue Band behält die Dienstzeit des Prinzen als Kübeladjutant Kaiser Wilhelms IV. und Wilhelm I. in den Jahren 1856 bis 1863 darantheiliges und Tod Friedrich Wilhelm IV. Regierungsantritt Wilhelms I. Konfliktperiode, Bismarcks erstes Auf-

"Bewohnte, alte Firma" ist gut, was? Er lachte in einer leisen, halblauten Selbstgefälligkeit herzlich über seine eigene förmliche Bemerkung. Dann wurde er plötzlich ernst: "Bei manchen Künstlern trifft ihr Vergleich mit den Königen in der Vergangenheit allerdings zu. Sehen Sie zum Beispiel unsere arme Gedächtnis! Er meintet damals Hermann Niemann-Haase, die unlängst wegen geistiger Verwirrung in eine Heilanstalt überführt werden mußte.) In ihr glückte und wußte ein unbefriedigter Charakter - unbefriedigt noch so zahlreichen Träumen ihrer wunderbaren Kunst! Sie konnte es nicht ertragen, daß sie dunklerlich in der Vergangenheit verschwunden war. Hätte irgend ein Theater sie aufgefordert, das Vorlese zu spielen - weiß Gott, mit ihren leidenschaftlichen Hörern hätte sie es voll Begeisterung getan! Es gibt viele Künstler, die es nicht zu erringen vermögen, wenn sie aus dem schweren Kampflicht der Bühne plötzlich in das Halbdunkel oder Ganzdunkel des Privatlebens zurückkehren müssen. Mein Freund Theodor Döring hat mir wiederholt gesagt: 'Und wenn ich nun zu einer Feste alt werde, lebe ich froh mich kein Mensch vom Theater 'unter'!' - Richtig, er war noch Mitglied des königlichen Schauspielhauses, als er starb!" - "Na, er ist in den Sieden gestorben!"

Haase schwieg einige Augenblicke. Er bedachte wohl des großen Meisters, mit dem ihm eine so innige langjährige Freundschaft verbunden hatte, plötzlich rührte er auf: "Sehen Sie Albert Niemann, der ist wie ein Römer vom Theater abgegangen! Er hat sich mit einem Ruck losgerissen! Es war eines Abends nach einer 'Fidelio'-Vorstellung im Opernhaus. Niemann, der den Abreißantrag getan hatte, trat in die Garderobe von Béch, der sich gerade seinen Zigarre abschminkte, und lachte ruhig: 'Abien, Béch!' - 'Abien, Niemann!' - Ich sage Dir Abien, weil ich überhaupt nicht mehr ins Opernhaus komme - ich lange nicht mehr!" Abien, Béch!" - Und paus war er, bevor Béch antworten konnte. Béch hielt diese seltsame Verabschiedung für einen Scherz Niemanns. Aber dem großen Sänger war es bitterer Ernst. Wie wieder betrat er die Bühne des Opernhauses. Nicht mal zu einer Abschiedsvorstellung wollte er sich bequemen - denken Sie doch, lieber Freund, eine Abschiedsvorstellung Albert Niemanns! Die Berliner hätten ja an diesem Abend das Opernhaus gestürmt!" Haase lachte be-

Anzeigen-Carif.

Bestellbar von Büchergesellschaften und Buchhandlungen. Preis 10 Pf. Einzelstücke 5 Pf. Einzelstücke 10 Pf. Einzelstücke 15 Pf. Einzelstücke 20 Pf. Einzelstücke 25 Pf. Einzelstücke 30 Pf. Einzelstücke 35 Pf. Einzelstücke 40 Pf. Einzelstücke 45 Pf. Einzelstücke 50 Pf. Einzelstücke 55 Pf. Einzelstücke 60 Pf. Einzelstücke 65 Pf. Einzelstücke 70 Pf. Einzelstücke 75 Pf. Einzelstücke 80 Pf. Einzelstücke 85 Pf. Einzelstücke 90 Pf. Einzelstücke 95 Pf. Einzelstücke 100 Pf. Einzelstücke 105 Pf. Einzelstücke 110 Pf. Einzelstücke 115 Pf. Einzelstücke 120 Pf. Einzelstücke 125 Pf. Einzelstücke 130 Pf. Einzelstücke 135 Pf. Einzelstücke 140 Pf. Einzelstücke 145 Pf. Einzelstücke 150 Pf. Einzelstücke 155 Pf. Einzelstücke 160 Pf. Einzelstücke 165 Pf. Einzelstücke 170 Pf. Einzelstücke 175 Pf. Einzelstücke 180 Pf. Einzelstücke 185 Pf. Einzelstücke 190 Pf. Einzelstücke 195 Pf. Einzelstücke 200 Pf. Einzelstücke 205 Pf. Einzelstücke 210 Pf. Einzelstücke 215 Pf. Einzelstücke 220 Pf. Einzelstücke 225 Pf. Einzelstücke 230 Pf. Einzelstücke 235 Pf. Einzelstücke 240 Pf. Einzelstücke 245 Pf. Einzelstücke 250 Pf. Einzelstücke 255 Pf. Einzelstücke 260 Pf. Einzelstücke 265 Pf. Einzelstücke 270 Pf. Einzelstücke 275 Pf. Einzelstücke 280 Pf. Einzelstücke 285 Pf. Einzelstücke 290 Pf. Einzelstücke 295 Pf. Einzelstücke 300 Pf. Einzelstücke 305 Pf. Einzelstücke 310 Pf. Einzelstücke 315 Pf. Einzelstücke 320 Pf. Einzelstücke 325